

Tausende feiern Vielfalt beim CSD Berlin: Ein neuer Aufruf für Demokratie

Hunderttausende feierten beim CSD in Berlin für Demokratie und Vielfalt. Aber Auseinandersetzungen bei «Queers for Palestine» schockierten.

Berlin (dpa) – Der Christopher Street Day (CSD) in Berlin, der am vergangenen Samstag unter dem Motto «Nur gemeinsam stark – für Demokratie und Vielfalt» stattfand, zog Hunderttausende von Menschen an. Die offizielle Abschlusskundgebung des CSD, die eine feierliche Atmosphäre bot, wurde von Herbert Grönemeyer musikalisch begleitet. Die Polizei schätzte, dass sich mindestens 250.000 Teilnehmer in den Straßen der Hauptstadt versammelten, trotz starker Regenfälle, die einige Demonstranten nicht davon abhalten konnten, das Event zu feiern.

Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen

Grönemeyer thematisierte auf der Bühne die aktuellen globalen Schwierigkeiten und äußerte sich besorgt über die Angriffe auf Demokratien durch extremistische und fundamentalistische Kräfte. Sein Aufruf an das Publikum, für eine progressive Gesellschaft zu kämpfen und andere Lebensmodelle zu akzeptieren, fand großen Anklang und unterstrich die Bedeutung des Events in Zeiten politischer Repression.

Politische Forderungen

Die Organisatoren des CSD forderten eindringlich von der Politik,

den Schutz queerer Menschen im Grundgesetz zu verankern. Aktivistin Sophie Koch appellierte dazu in der Eröffnungsrede und betonte, dass die Änderung von Artikel 3 des Grundgesetzes innerhalb dieser Wahlperiode umgesetzt werden müsse. Auch Lisa Paus, die Bundesfamilienministerin, äußerte ihre Unterstützung für die Anliegen der queeren Community.

Gegensätzliche Demonstrationen

Trotz des Erfolgs des CSD gab es am selben Tag auch einen anderen Protest in Berlin-Neukölln, die «Internationalist Queer Pride», die mit Auseinandersetzungen zwischen Teilnehmern und Polizei einherging. Dort gelangten Schätzungen zufolge etwa 5.600 Menschen zusammen, um Solidarität mit Palästina zu zeigen. Die Polizei berichtete von gewaltsamen Vorfällen, inklusive dem Wurf von Glasflaschen und Farbbeuteln auf Einsatzkräfte.

Sicherheitslage im Blick

Während der ansonsten friedliche CSD selbst 58 vorübergehende Festnahmen zählte, wurden an den Rand der anderen Veranstaltung 31 Personen festgenommen, weil sie sich an strafbarem Verhalten beteiligt hatten. Zudem wurden 37 Ermittlungsverfahren eingeleitet, indem strafbare Sprechchöre skandiert und Symbole verfassungswidriger Organisationen gezeigt wurden. Dies verdeutlicht die Herausforderungen, mit denen die Polizei bei der Gewährleistung der Sicherheit während solcher Großveranstaltungen konfrontiert ist.

Die Rolle der queeren Community in der Gesellschaft

Der Berliner CSD stellt einen wichtigen Ausdruck der Solidarität innerhalb der queeren Community dar und ist nicht nur eine Feier, sondern auch ein Forum für politische Meinungsäußerungen. Mit mindestens 250.000 Teilnehmern gilt

der CSD in Berlin als eine der größten Veranstaltungen seiner Art in Europa, was die Stärke und Sichtbarkeit der queeren Reise in der Gesellschaft unterstreicht. In einer Zeit, in der Vielfalt und Akzeptanz mehr denn je gefragt sind, bleibt der CSD ein zentraler Bestandteil des sozialen und politischen Lebens in Berlin.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de